

Jahrgangsstufe: EF Unterrichtsvorhaben Nr.1: „Die Linie als Ausdrucksmittel“

Inhaltsfelder: Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge Zeitbedarf: 10-14 DS (7-9 Wochen)			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen) ausgehen • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen) • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GRP-3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch- rezeptiver Analyseverfahren. • (GFR-1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten • (GFR-2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Papiere, unterschiedliche Zeichenmittel • Abbildungen von Handzeichnungen mit unterschiedlicher Linienführung • Zeichenmappe als Dokumentationsmedium bei der Stationenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung verschiedener Zeichentechniken in Stationenarbeit an einem Motiv (z.B. Lieblingsgegenstand) • Experimente mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Linie • Anwendung des erarbeiteten Zeichenrepertoires in einer eigenen grafischen Arbeit (z.B. Stilleben mit biografischen Bezug, Stop Motion Film) • Weiterführung der grafischen Arbeit am Motiv in Malerei und Plastik 	
		<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens zwei KünstlerInnen, die die Linie in unterschiedlicher Art und Weise einsetzen • unterschiedliche Ansätze in der zeichnerischen Auseinandersetzungen mit dem Motiv • Funktionen der Handzeichnung in der Kunst (Skizze, Werk, Dokumentation, Konstruktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Dürer, da Vinci, Giorgio Morandi, Henri Matisse, Horst Janssen, Roy Lichtenstein, Antony Gromley, Isabel Quintanilla, Elsworth Kelly, Saul Steinberg, Rebecca Horn, Ralf Peters
		<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentelles Zeichnen • mimetisches Zeichnen • Dokumentation einer zeichnerischen Auseinandersetzung mit Gegenständen • Übungen zur zeichnerischen Erfassung von Objekten (Form, Stofflichkeit, Kontur, Volumen, Plastizität) • Kompositionslehre und motivgeschichtlicher Vergleich • Aspektbezogene Analyseskizzen (Richtungen, Hell-Dunkel-Kontraste, Komposition, Motivkartierung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenarbeit • Zeichentagebuch • Zeichenmappe • Unterschiedliche Zeichentechniken kombiniert im Einzelwerk
	<p>Feststellung der künstlerischen Fähigkeiten und des Lernstands (Diagnose)</p> <ul style="list-style-type: none"> • handwerkliches Geschick (z.B. anhand der Präzision der Linienführung bei Schraffuren) • Experimentierfreudigkeit • individuelle Bildvorstellungen und Bildaussagen durch den Einsatz erlernter Techniken zu verwirklichen und Gestaltungsentscheidungen zu begründen • zur Selbstreflexion durch aufgabenbezogene und kriteriengeleitete kritische Einschätzung der eigenen Lösungsversuche 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzungsbogen • Möglichkeiten der Selbstreflexion: Beratungsgespräch, Zwischenauswertungen, z.B. Galeriegang ... 	

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR-3) Analysieren unter Charakteristika und Funktion von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form • (GFR-4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP-1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnene Erfahrungen. • (STP-2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen. • (STR-1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeladene und gezielte Bildstrategien. • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <p>/</p>	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche/ Zeichnungen im Zeichentagebuch/ Zeichenmappe als Ergebnisse der Stationenarbeit • Selbstreflexion durch aufgabenbezogene und kriteriengeleitete kritische Einschätzung der eigenen Lösungsversuche in Beratungsgesprächen und Zwischenpräsentationen. • gestaltungspraktische Problemlösung mit individuellen Bezug und gezieltem Einsatz erlernter Techniken. • schriftliche Erläuterung gestaltungspraktischer Ergebnisse bezüglich individueller Bildvorstellungen • adressatengerechte Präsentation von Zeichnungen <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Analyseskizzen 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur Gestaltungspraktische Arbeit mit schriftlichem Kommentar.</p>	<p>Mögliche Bereiche: Komposition, Darstellungsmodi, Plastizität durch Licht- und Schatten, Linienführung, Untersuchung des zeichnerischen Materials ...</p>

Jahrgangsstufe: EF Unterrichtsvorhaben Nr. 2: „Was ist Kunst?“

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 6 bis 10 DS (4 -7 Wochen)		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> / <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFR 1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, (GFR 6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs 	<p>Materialien/Medien</p> <p>/</p>	<ul style="list-style-type: none"> Strategien zur Aufwertung von Alltagsgegenständen zum Kunstwerk (z.B. Dekontextualisierung des Gegenstands durch Bildmontage, Fotoinszenierung, Collage, Miniaturmodell) Stellungnahme zur Frage „Was ist Kunst?“ in einer Collage (Kombination von Zitat und Bild) in Anlehnung an A. Paeslack
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> mindestens zwei unterschiedliche KünstlerInnen/ unterschiedliche Positionen 	<ul style="list-style-type: none"> „Darf Kunst das?“ Reflexion zu Kunst und Provokation/ Kunst und Moral/ Kunst und Grenzüberschreitungen. Mögliche KünstlerInnenbeispiele: Damien Hirst, Valie Export, Marina Abramovic und Ulay, Teresa Margol, Hermann Nitsch, Tracy Emin, Marcel Duchamp...
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> assoziative Methoden der Kunstbetrachtung Perzepte Systematische Bildbeschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Pro-Contra Debatten zur Frage „Was ist Kunst“, „Darf Kunst das?“, „Brauchen wir Kunst?“ Analysieren des Kunstverständnisses und Künstlerselbstverständnisses z.B. im Gespräch mit den ausstellenden KünstlerInnen im HerderRaumfürKunst oder anhand von Zitaten und Texten z.B. das sich wandelnde Kunstverständnis am motivgeschichtlichen Vergleich im Museum Ludwig, K21 Düsseldorf, Museum für Gegenwartskunst Siegen
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmungen strukturiert in Sprache zu überführen. (Bildbeschreibung) Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern schriftlich und/ oder bildhaft darstellen. (Perzept/ praktisch-rezeptiv) zu einer fachspezifischen Fragestellung einen Argumentationsstrang zu entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> Bildbeschreibung als Bilddiktat Mitschriften (z.B. Visualisierung von mündlichen Diskussionen als „Denkwerkstatt“). Sekundenbild ... (Vgl. Bildzugänge, Schoppe) Perzept (mündlich und schriftlich)
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>/</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> mündliche Mitarbeit im Unterrichtsgespräch schriftliche kriterienorientierte Argumentation mündliche und schriftliche Ergebnisse von (praktisch-rezeptiven) Rezeptionsprozessen 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Essay zu den Hauptfragestellungen der Reihe kriterienorientierte Argumentation Heftführung, Skizzenbuch, Protokoll Referat
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<ul style="list-style-type: none"> Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung an einem Werkbeispiel oder Aspektbezogene Analyse und Interpretation am Einzelwerk

Jahrgangsstufe: EF Unterrichtsvorhaben Nr. 3: „Denkräume“ (Installation)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien Zeitbedarf: 12 DS (8 Wochen)		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP-2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualität unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen. • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren • (ELR-2) beschreiben die mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Raumverändernde Mittel und Materialien zur Gestaltung einer Installation im Schulraum, öffentlichen Raum oder als Raummodell.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung eines Raums durch Verwendung von: Fundobjekten, Alltagsgegenständen, industrielle Materialien (Tape, Pappe, Papier, Folie, Faden, Draht, Spiegel ...), Licht • Mögliche Themenbereiche: „Papierparasiten“, „Lichtkunst“, „Gestaltung von Unorten“ ...
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens zwei unterschiedliche künstlerische Positionen zur installativen Gestaltung 	<p>Zur Entstehungsgeschichte der Installation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marcel Duchamp, Kurt Schwitters • Joseph Beuys <p>Zu verschiedenen künstlerischen Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Lichtkunst</u>: James Turrell, Olafur Eliasson, Christian Boltansky, Keith Sonnier • <u>Raumanamorphosen</u>: Georges Rousse, Felice Varini, Wenzel Hablick, Tobias Rehberger • <u>Inszeniert/ narrativ</u>: Sandy Skoglund • <u>Sonstige</u>: Rebecca Horn, Bruce Nauman, Garry Woodlay, Mona Hatoum, Pipilotti Rist, Yayoi Kusama, Ernesto Neto ...
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive und assoziative Methoden der Kunstrezeption • Auseinandersetzung mit Raumsituationen • Analyse des Verhältnisses von Mensch und Raum sowie den Betrachterbezug bei der Rezeption von Installationen • Untersuchen der künstlerischen Strategien im Zusammenhang mit Installationen • Portfolioarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Körper-Raum-Wahrnehmungsübungen • Assoziationen bilden zu Raumsituationen, z.B. Cluster, Mind-Map, Detailzeichnungen als Ausgangspunkt ... • Übungen zur Raumerkundung und zur Sensibilisierung der Raumwahrnehmung (Perspektivische Zeichnung oder Detailzeichenstudien, Wahrnehmungen protokollieren, Geräusche aufnehmen, die Geschichte eines Raumes rekonstruieren, fotografische Dokumentation z.B. über einen gewissen Zeit-Raum ...) • Mögliche künstlerische Strategien im Rahmen der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Raum: Irritieren, Hinzufügen, Erweitern, Verstärken, Konterkarieren ... • Rezipientenrolle/ Betrachterstandpunkt bei der Installation: Instrumentalisierung, Aussetzung, Partizipation, Ausgrenzung,

<p>Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</p> <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern 	<p>Feststellung der künstlerischen Fähigkeiten und des Lernstands (Diagnose)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen auf materialgerechtes und sorgfältiges Arbeiten, zielgerichteter Einsatz von vielfältigen Materialien innerhalb eines Zeitkontinuums, Zufälle und Unerwartetes in den Gestaltungsprozess einzubinden • Selbstreflexionsvermögen: die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren, die Umwelt sensibel und differenziert wahrzunehmen • Reflexives und rezeptives Vermögen in sprachlicher Ausführung: die wichtigsten Fachtermini im richtigen Zusammenhang zu verwenden, Wahrnehmungen und Empfindungen in Sprache transferieren und verständlich machen, Ergebnisse der formalen Analyse zu einem belegbaren Deutungsansatz zusammenzuführen. • Soziale Kompetenzen: Teamfähigkeit bei Partner- und Gruppenarbeit • Organisation und Selbstorganisation: eine Idee eigenständig auf Grundlage einer Aufgabenstellung zu entwickeln, die Umsetzung einer Idee zielführend zu planen und zu organisieren, Ideenentwicklung und Arbeitsprozess zu dokumentieren, Termintreue 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation des Arbeitsprozess und Sammlung von Ideen und Anregungen im Portfolio oder künstlerischem Tagebuch • Dokumentation des Gruppenarbeitsprozesses • Protokollierte Beratungsgespräche mit der Lehrerin • Materialexperimente
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Portfolio und Installation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstudien • Wahrnehmungsprotokolle in Auseinandersetzung mit der Raumsituation • gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • gestaltungspraktische Problemlösungen • Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses • Adressatengerechte Präsentation <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse von praktisch-rezeptiven Bildverfahren • mündliche und schriftliche Analyse und Interpretation von Bildern 	<p>Portfolioarbeit als Gruppenportfolio oder Einzelportfolio:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozessorientiertes Projekt mit Schwerpunkt auf der Bewertung des Arbeitsprozesses
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart II Analyse und Interpretation am Einzelwerk</p>	<p>Analyse und Interpretation einer Installation</p>